

Erich Colberg

LECKER UND LECKER - DIE HONIGKUCHENBÄCKER

- SR 112 -

Kurzinformation

Mit den theatralischen Niedlichkeiten der Nippsachenzeit haben die Zwerge dieses fröhlichen Spieles nichts zu tun. Die beiden Zuckerbäcker-Zwerge Lecker und Lecker sind wahre Teufel der Unkameradschaftlichkeit - bis sie vor Aufgeblasenheit ihr Backwerk im Ofen verbrennen lassen und nicht mehr aus noch ein wissen. Da aber vergelten die anderen Zwerge nicht Gleiches mit Gleichem, sondern sie legen alle Hand an, und in einer Back-Nachtschicht wird die Scharte wieder ausgewetzt. Und Lecker und Lecker - das versteht sich - sind fortan kuriert.

Spieltyp: Rollenspiel

Spielanlaß: Vorweihnachtlicher Elternabend, Nikolaus, Vorweihnachts-, Weihnachts- und Bescherungsfeier

Spielraum: Podium oder einfache Bühne

Spieler: 8 Jungen von 8 bis 12 Jahren

Spieldauer: 20 bis 30 Minuten

Aufführungsrecht: Bezug von 9 Textbüchern und 1 Liedblatt

Das kleine Zwergenspiel von den beiden Leckern verlangt acht ausgesprochen eindeutige Typen. Man sollte also mit einer solchen Spielaufgabe nur Kinder betrauen, die wirklich innerlich und auch äußerlich Klecksel oder Schnipsel oder Bummel oder Lecker sind. Die beiden Schneiderzwerge sind schon in ihrer Gestalt, mehr noch in ihren Gebärden, spitz wie eine Nadel und leicht wie ein Puppenflicken. Sie nähen und schneiden mit übertrieben großen Bewegungen. Ich halte es aber für richtig, wenn sie wirklich mit Nadel und Faden arbeiten und nicht nur so tun.

Die beiden Malerzwerge haben etwas vom Künstler an sich. Wahrscheinlich sind sie sogar mit einem Samtjäckchen bekleidet. Schön wär's, wenn man jedem eine richtige Palette gäbe und wenigstens einen an einer richtigen Staffelei arbeiten ließe. Auch hier übertrieben große Bewegungen. Die Staffelei steht nämlich so, daß der Zuauer nicht sieht, was darauf entsteht. Oder sollte man's wagen, den Zuschauer am Entstehen eines solchen Kunstwerks teilnehmen zu lassen? Das kommt ganz auf Klecksel oder Klacksel an. Wenn man aber so malen läßt, daß es der Zuschauer sehen kann, dann muß man recht große Objekte wählen, die auch vom

Zuauerraum aus zu erkennen sind.

Die beiden Tischlerzwerge sind robustere Gesellen; richtige Dickerchen können das sein, damit der Gegensatz zu den anderen Zwergenpaaren fein herauskommt.

Die beiden Lecker sind eindeutige Typen und gar nicht zu verfehlen.

Die drei arbeitenden Zwergenpaare müssen wirklich ein wenig von ihrem Handwerk verstehen; sonst glaubt man ihnen ihr Spiel nicht. Auch besteht sonst die Gefahr, daß ihnen das eigentliche Spielen nebensächlich wird, weil es ihnen keinen rechten Spaß macht. Dann sitzen sie und warten nur auf ihren Sprechensatz. Das geht nicht. Gerade das Schneider- und Maler- und Tischler-Spielen wollen wir ja zeigen. Und weil viel gearbeitet und gemimt werden soll, darum sei das Tempo des Spieles betont langsam. Immer wieder zwischen den zu sprechenden Worten Zeit lassen. Das kann nicht jedesmal extra im Textbuch angegeben werden; das müßt ihr allein merken.

Das kleine Spiel soll in der Vorweihnachtszeit aufgeführt werden, etwa bei einer Nikolaus oder Bescherungsfeier. Dazu werden Ruprecht-Verse aufgesagt und Lieder gesungen von der Art: "Bald nun ist's Weihnachtszeit, fröhliche Zeit"; "Weihnachtszeit kommt nun heran, Sterne leuchten hell"; "Knecht Ruprecht aus dem Walde, komm zu uns gar balde". Solche Lieder lassen sich sogar spielen, und da die Großen unsere Lieder ja meist auch mitsingen können, ergibt sich so ein fröhlicher bunter Gemeinschaftsabend, dessen Höhepunkt dann das Spiel mit den acht Zwergen ist.

Erich Colberg

ES SPIELEN:

Schnipsel und Schnapsel

Die beiden sind fadendünne Schneider, Meister der Abteilung Puppenkleider

Klecksel und Klacksel

Aus der Abteilung Klacks-Malerei. Mit Pinsel und Farbe. Künstler, die zwei

Bummel und Bammel

Umgeben von Kleister und Hobelspan, Abteilung Baukastenfabrikation

Lecker und Lecker

Honigkuchenbäcker, dick, groß und faul. Besonderes

Kennzeichen: großes Maul

ORT DER HANDLUNG:

Werkstattstube beim Weihnachtsmann

Die Melodien der Lieder sind gesondert erschienen und werden in Verbindung mit dem Aufführungsmaterial geliefert.

DAS SPIEL

(Da sind acht Zwerge in ihrer Weihnachtswerkstatt, in der sie die Geschenke und den Kuchen für den Weihnachtsmann herstellen müssen. Ganz links sitzen auf ihren beiden Schemeln die Malerzwerge Klecksel und Klacksel. Vor sich haben sie vielleicht eine kleine Staffelei. Sie fuhrwerken mit großen Pinseln und Farbentöpfen und sehen beide recht bunt aus. In einigem Abstand von ihnen sitzen die beiden Schneiderzwerge Schnipsel und Schnapsel. Sie wirtschaften mit riesigen Scheren und mit Nadel und Faden zwischen vielen bunten Puppenflicken herum. Es sind die dünnsten von allen Zwergen. Wieder in einigem Abstand von diesen beiden sitzen auf ihren Schemeln die beiden Tischlerzwerge Bammel und Bummel. Sie kleistern kleine Häuschen zusammen; es sind die dicksten von den Zwergen. Ganz rechts sitzen untätig auf ihren Schemeln die beiden Bäckerzwerge Lecker und Lecker. Es sind schon richtige große Schlakse; sie rekeln sich faul herum und bilden sich wer weiß was ein. Außer Lecker und Lecker sind alle fieberhaft bei der Arbeit. Sie lassen sich kaum Zeit zur Vorstellung. Dann stehen also die beiden Schneiderzwerge auf und stellen sich vor)

SCHNIPSEL:

Wir sind die Schöpfer traumhafter Puppenkleider.

Schnipsel -

SCHNAPSEL:

Und Schnapsel!

BEIDE ZWERGE:

Damenschneider!

(Dann setzen sie sich, und die Arbeit geht weiter. Nun stellen sich ebenso die beiden Tischlerzwerge vor)

BUMMEL:

Wir sind die Herrn über Leim und Kleister,

Bummel -

BAMMEL:

Und Bammel!

BEIDE ZWERGE:

Tischlermeister.

(Auch sie setzen sich wieder, und nun sind die beiden Malerzwerge dran)

KLECKSEL:

Bilderbuchfabrikanten, wir zwei!

Klecksel -

KLACKSEL:

Und Klacksel!

BEIDE ZWERGE:

Klacks-Malerei!

(Wenn sich diese beiden auch wieder an ihre Arbeit gemacht haben, dann fangen die beiden Bäckerzwerge an, anzugeben. Sie stehen da an der Seite und tun sich so dick, daß jeder gleich merkt, daß das ganz blöde Angeber sind)

LECKER I:

Ich heiße Lecker.

LECKER II:

Ich heiße auch Lecker.

BEIDE LECKER:

Wir sind die Honigkuchenbäcker.

LECKER I:

Daß Lecker und Lecker den Kuchen bäckt, hat jeder wohl schon herausgeschmeckt, wenn Weihnachten war und die Kerzen brannten.

LECKER II:

Der Kuchen schmeckt leckrer als der von den Tanten, leckrer selbst als der von Mutter - oha!

LECKER I:

Lecker und Lecker buken ihn ja.

Die Firma Lecker vom Weihnachtsmann!

LECKER II:

Da reicht selbst Geburtstagstorte nicht heran.

LECKER I:

Das ist ein Duft von erlesener Art:

Honig, Mandeln, Anis, Zitronat.

Das riecht, daß man's gar nicht sagen kann.

LECKER II:

Wenn man's Weihnachten riecht,

denkt man Ostern noch dran.

LECKER I:

Was wäre das Fest ohne Lecker und Lecker, die beiden Honigkuchenbäcker!

(Nun lassen die Zwerge aber denn doch ihre Arbeit liegen; denen reicht die Prahlerei nun bald. Ich glaube, sie stehen gleich auf und vertrimmen die beiden.

Aussehen tut es so)

LECKER II:

(sehr betont wiederholend)

Ja, was wäre das Fest ohne Lecker und Lecker,

die beiden Honigkuchenbäcker!

LECKER I:

Lecker und Lecker stehn obenan,
da reicht keine andre Werkstatt heran.
Ob Schneider, ob Tischler, ob Malerei,
es fehlt eben das Aroma dabei!

LECKER II:

Kennt ihr nicht? Das ist der Geruch!
*(Da erheben sich auf einen Ruck sechs anderen Zwerge,
und Bummel und Bammel krempeln schon die
Hemdsärmel auf)*

DIE ANDEREN ZWERGE:

Nun aber Schluß! Nun ist's genug!
*(Sie nähern sich in bedrohlicher Haltung den beiden
Leckern)*

SCHNIPSEL:

Ihr solltet lieber den Kuchen rühren,
anstatt hier so blöde Reden zu führen.

BUMMEL:

Ihr solltet lieber die Herzen bemalen,
anstatt hier herumzustehn und zu prahlen.

KLACKSEL:

Ihr solltet fix an die Arbeit gehn,
anstatt hier andern im Licht zu stehn.

SCHNAPSEL:

Schnipsel und Schnapsel, die schaffen was her!

BAMMEL:

Und was wär, wenn Bummel und Bammel nicht wär!

KLECKSEL:

Und Klecksel und Klacksel!

KLACKSEL:

Ha, wie wir zwei schaffen!

DIE ANDEREN ZWERGE:

Und Lecker und Lecker, die stehen und gaffen!

BUMMEL:

Lecker und Lecker, schmeißt sie doch raus!

BAMMEL:

Die Lecker gehören hier nicht ins Haus.

SCHNIPSEL:

Hier sind nur fleißige Zwerge drin.
*(Die beiden Lecker rührt das gar nicht. Sie antworten
sehr ruhig und sehr frech)*

LECKER I:

Mal Ruhe! Und setzt euch nur nell wieder hin!

LECKER II:

Wir beide waren fleißiger als ihr sechs.

Bei uns geht die Arbeit hexhexhex.

Bei uns geht die Arbeit wie geschmiert.

Klar, daß man da eher fertig wird.

*(Da stehen die anderen Zwerge und starren sie an und
lassen sich doch tatsächlich wieder von den Leckern
betölpeln. Sie gehen sicher gleich still an ihre Plätze und
fangen beschämt an zu arbeiten. Paßt auf!)*

LECKER I:

Puh, ihr! Ihr mit Pinsel und Kleister!
Wir! Wir sind die richtigen Meister!
Unsre Herzen und Sterne und Kuchenfrau,
die sind schon im Ofen und werden braun!
*(Ja, da klappen die Zwerge, die mit offenem Mund
dastanden, den Schnabel zu und lassen den Kopf
hängen, und bei den folgenden Worten Leckers gehen
sie still an ihre Arbeit. Hab ich ja gleich gesagt!)*

LECKER II:

Was gafft ihr noch so!

LECKER I:

An die Arbeit heran!

LECKER II:

Ihr wißt doch,
sonst schnappt euch der Weihnachtsmann.

LECKER I:

Dann heißt es, nächtelang nachexerzieren.

LECKER II:

Ihr könntet sogar eure Stellung verlieren
und Sternputzer werden oder dergleichen.

LECKER I:

Unsre Kunst werdet ihr niemals erreichen.

LECKER II:

Lecker und Lecker sind stets vornean!

LECKER I:

Arbeiten!

LECKER II:

Sonst sagen wir's dem Weihnachtsmann!
*(Da sitzen die anderen kleinen Zwerge nun über ihre
Arbeit gebeugt und haben Angst, daß sie versetzt
werden)*

SCHNIPSEL:

Schnipsel und Sschnapsel schaffen ja schon.

LECKER II:

(als wenn er mit der Rute droht)

Sonst bekommt ihr auch den verdienten Lohn!

BAMMEL:

Bummel und Bammel sind fleißig, schaut her.